

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	39 (1941)
Heft:	9
Artikel:	Der Geburtenrückgang in der Schweiz [Schluss]
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Felsenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:
Frl. Frieda Baugg, Hebammme, Ostermundigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnement: Fr. 4.— für die Schweiz
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.

Einzelrate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-½ Petzzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt: Der Geburtenrückgang in der Schweiz (Schluß). — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Aufruf. — Neueintritte. — Krankenlaste: Krankgemeldete mitglieder. — Krankentafelnotiz. — Vereinsnachrichten: Aargau, Baselstadt, Bern, Graubünden, Luzern, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Uri, Zürich. — Schweiz. Hebammentag in St. Gallen: Protokoll der 48. Delegiertenversammlung (Fortsetzung). — Aus dem „Schweizer Beobachter“: „Vergehen am jungen Leben“. — Vermischtes. — Bücher- und Anzeigen.

Der Geburtenrückgang in der Schweiz.

(Schluß)

Wachstumsstörungen beim weiblichen Geschlechte, eine gewisse Unterentwicklung der Geschlechtsorgane ist auch oft Anlaß zur Kinderlosigkeit. Die Geschlechtsorgane sind bei der Geburt schon angelegt, aber noch unentwickelt; erst in der Reifezeit formen sie sich vollständig. Dies im Gegensatz zu den übrigen Körperteilen, die während der Kindheit schon stetig wachsen. Dann plötzlich im 12. bis 14. Jahre, oft auch später erst, fangen sie an, sich zu vergrößern; sie erhalten nun die Form und Größe, die sie zur Ausübung ihrer Funktion geeignet machen. Zugleich aber verändert sich auch der ganze Körper; aus dem in der Kindheit bei Säuglingen und Mädchen noch wenig verschiedenen Bau wird nun der männliche oder weibliche Körper mit seinen bei beiden Geschlechtern verschiedenen Formen. Durch diese Vorgänge werden besonders an den weiblichen Körper gewaltige Anforderungen gestellt. Dies ist der Anlaß zu oft auftretenden Störungen und Schädigungen aus inneren oder äußeren Ursachen. Solche Störungen verändern durch ihren Einfluß besonders die Geschlechtsorgane, weil der Körper gerade die Organe zuerst der Schädigung preisgibt, die für seinen eigenen Bestand weniger Bedeutung haben und für den Bestand der Rasse da sind.

Solche Störungen können liegen in Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Diphtherie und Ernährungsstörungen. Letzteres hat sich besonders während und nach dem letzten Kriege geltend gemacht. Aber auch viel weniger allgemeine Ursachen wirken in gleicher Weise. Ofters habe ich gesehen, daß junge Frauen, die während der Entwicklungszeit anstrengende Studien und schwere Examens durchgemacht hatten, später in der Ehe keine Kinder mehr zu bekommen fähig waren. Gleich wirken auch etwas andere berufliche Einflüsse; natürlich nicht bei allen Mädchen in gleicher Weise; robustere Naturen können solchen Einflüssen widerstehen, wo zartere Wesen unterliegen. Leider machen sich die bösen Folgen meist erst später geltend, wenn nichts mehr zu ändern ist. Manchmal allerdings kommt durch den regelmäßigen befriedigenden Geschlechtsverkehr nach und nach ein Nachholen der Entwicklung vor, so daß nach langerer Ehe schließlich doch noch Schwangerchaften möglich sind. Oder auch die erste Schwangerschaft endet mit einer Fehlgeburt, die zweite mit etwa einer Frühgeburt und schließlich hat durch diese sich folgenden Vor kommenisse die Gebärmutter eine Ausbildung erreicht, die nun ganz ausgetragene Schwangerchaften erlaubt.

Wenn wir gegen diese Schädigungen vor gehen wollen, so müssen wir uns stets erinnern, daß Vorbeugen leichter ist, als das einmal Verdorbene zu heilen. Man hat schon gewisse Rücksichten in der Fabrikgesetzgebung und anderen Vorschriften genommen und sollte noch mehr nehmen, in dem Sinne, daß für heranwachsende Mädchen gewisse schwerere Berufe, die den wachsenden Körper stärker anstrengen, nicht gestattet sind. Auch die Schul erziehung hat sich einigermaßen angepaßt, obwohl hier noch manches zu verbessern wäre. Aber auch die so moderne Sportausübung muß sich immer bewußt sein, daß die Anforderungen an den weiblichen Körper andere sein sollen als an den männlichen. Schule, Gewerbe, Fabrik, Büro, Landwirtschaft, alle müssen diese Anforderungen an den wachsenden weiblichen Körper der geschlechtlichen Entwicklung anpassen.

Vielf Sünden gegen die Gesundheit des weiblichen Geschlechtsorgans sind der Gonorrhöe zuzuschreiben. Die Gonokokken bleiben eben nicht nur in den unteren Geschlechtswegen, wo sie Katarrhe hervorrufen und wiederum als Ansteckungsherd dienen, sondern sie ergreifen vielfach auch die inneren Teile, die Eileiter und das Beckenbauchfell; dadurch werden Verwachsungen hervorgerufen, die dem Samen oder dem Ei den Weg versperren und Unfruchtbarkeit oder Eileiterkrankheiten zur Folge haben können. Ob die neueste Behandlung dieser Krankheit mit den neu entdeckten Heilstoffen das halten wird, was sie zu versprechen scheint, nämlich eine rasche, völlige Heilung ohne bleibende Folgen, bleibt abzuwarten.

Eine nicht seltene Ursache der Unfruchtbarkeit ist in vielen Methoden der mechanischen oder chemischen Schwangerschaftsverhütung zu finden. Man legt allerhand Fremdkörper in die Geschlechtsorgane ein, um zu verhindern, daß sich die Samenzellen mit den Eizellen treffen, oder um die Samenzellen abzutöten, bevor sie in die Gebärmutter eindringen. Da aber von der Außenwelt durch die Scheide und die Gebärmutter und die Eileiter ein Zusammenhang der Bauchhöhle mit ihrem zarten, leicht infizierbaren Gewebe mit der Außenwelt besteht, so entstehen durch Störung der normalen Abwehrkräfte große Gefahren, daß Infektionserreger aufsteigend in das Beckenbauchfell eindringen. Schwere Entzündungen der Eileiter und der übrigen Beckenorgane sind oft die Folge. Oft wird das Leben bedroht oder vernichtet; oder es bleiben schwere Verwachsungen zurück, die eine weitere Befruchtung verhindern. Auch beim Fehlen von alten Erkrankungen kann eine schlechende Entzündung solchen Schaden stiften. Feder Fremdkörper, der in den Geschlechtsteilen liegt, kann so wirken; immer

hin sind die vom Arzte eingelegten und kontrollierten Mutterringe, die wegen Vorfall oder Verlagerung der Gebärmutter getragen werden müssen, noch verhältnismäßig harmlos, besonders, wenn die vorgeschriebenen Spülungen und eine regelmäßige Reinigung des Ringes nicht vernachlässigt werden. Viel schlimmer sind Fremdkörper aus Watte oder Gaze, die sich mit Absonderungen vollsaugen, und in denen die Bakterien einen günstigen Nährboden finden. Hierhin gehört auch ein in der letzten Zeit auf den Markt gekommenes Ding, das dadurch die Monatsbinde unnötig machen soll, daß während der Regel ein Tampon in die Scheide gelegt wird, der das Blut aufsaugt. Es sind schwere Gesundheitsstörungen und auch schon Todesfälle gemeldet worden, die diesem „Fixtrex“-Tampon zur Last fallen. Man muß also die Frauen vor dieser neuen Art der Regelbinde warnen.

Um schlimmsten aber sind wohl die Vorrichtungen, die zur Verhütung der Schwangerschaft in die Gebärmutter eingelegt werden, die sogenannten Sterilets und ähnliche Instrumente. Dadurch, daß ein Metall- oder Darm saiterring durch den Gebärmutterhals aus der Scheide in die Mutterhöhle ragt, wird der Schutz dieser letzteren vor Infektion durch den Halskanal schleim gestört. Aufsteigende Infektion ist die Folge; aber dazu kommt noch, daß durch den in der Gebärmutterhöhle liegenden Teil die zarte Schleimhaut verletzt wird und hier wiederum der Infektion ein weites Tor geöffnet ist. Viele Todesfälle sind schon diesem unseligen Instrumente zuzuschreiben.

Wenn nun infolge dieser unzweckmäßigen und gefährlichen Apparate Entzündungen der Eileiter und des Beckenbindegewebes entstanden sind, so ist eben in sehr vielen Fällen Unfruchtbarkeit die Folge. Die ärztliche Kunst ist heute dank verschiedenen neueren Methoden in der Lage, besser als früher solche Ursachen aufzudecken; die Röntgenuntersuchung mit schattengebenden Einspritzungen; die Luftpneumblasung, um zu erkennen, ob die Eileiter durchgängig sind, und andere mehr, werden heute viel benutzt. Diese Untersuchungen aber sind nicht billig, weil sie sich nur in Spitalpflege ausführen lassen. Da ist nun eine große Lücke in der Krankenlastengesetzgebung, weil die Kassen Untersuchung und Behandlung der Unfruchtbarkeit nicht bezahlen wollen, da dies keine Krankheiten seien. Dieser Umstand ruft dringend einer Änderung, da die Erziehung eines angemessenen Nachwuchses mit einem Hauptfaktor für ein blühendes Volkstum ist.

Auch die verschiedenen Apparate, die in die Geschlechtsteile eingeführt werden zur Verhütung von Schwangerschaft, sind nicht ohne Gefahren. Von den Sterilets haben wir schon

gesprochen. Sie wirken übrigens meist nicht als Verhüter der Befruchtung, sondern wohl eher als Abtreibmittel, indem durch die in der Gebärmutterhöhle liegende Partie eine eingetretene Schwangerschaft infolge der Entzündung und auch mechanisch unterbrochen wird. Also in mehr als einem Sinne verderblich; besonders weil die Gebärmutter schon früh in der Schwangerschaft besonders infektionsbereit ist.

Die sogenannten Kaffakappen, Becherchen aus Aluminium oder aus Silber, werden über den Scheidenteil gelegt und saugen sich dort fest. Dadurch verhüten sie das Zusammentreffen von Samen und Ei. Aber auch sie können Schaden stifteten. Denn der dichte Verschluß des Muttermundes verhindert die Absondierung von Gebärmutterhals und Gebärmutterhöhle, die, wie jede Schleimhaut eben immer etwas absondern, nach außen abzuschieben. Auch hier kann es durch Stauung und Infektion des gestauten Sekretes zu Entzündungen kommen. Wenn diese Kappen benutzt werden, sollten sie jedenfalls nur kurze Zeit liegen bleiben; und vor allem muß darauf geachtet werden, daß sie frühzeitig vor der Periode entfernt werden, damit das Blut nicht am Absluß gehindert wird.

Die Konferenz der Sanitätsdirektoren sämtlicher Kantone der Schweiz (denn das öffentliche Gesundheitswesen ist zum Teil Aufgabe der Kantone und nur teilweise eidgenössisch) hat eine Kommission eingesetzt, die die Anregungen, die sich aus dem Vortrage von Prof. Guggisberg ergeben, eingehend prüfte und beschloß, folgende Empfehlungen an die Kantonsregierungen zu richten:

1. Der Verkauf der neuen Medikamente, die u. a. auch zur Behandlung der Gonorrhö dienen, soll nur auf ärztliche Verordnung erfolgen, so daß nicht jeder in der Apotheke sich diese Medikamente holen kann. Dies aus dem Grunde, weil die wirklichen Mittel, in unzweckmäßiger Form und im Übermaß angewendet, Vergiftungen zur Folge haben können.

2. Die neuen Tampons Intrex dürfen nicht mehr verordnet oder verkauft werden, ohne daß der Arzt oder der Apotheker die Frauen auf die Gefahren aufmerksam macht, die mit dem Gebrauch dieser Tampons verbunden sind, besonders wenn sie nicht häufig genug gewechselt werden; von ihrem Gebrauch soll eher abgeraten werden.

3. Der Verkauf empfängnisverhütender Mittel soll von einer Bewilligung der Sanitätsdirektion abhängig gemacht werden und diese Bewilligung nur Apotheken erteilt werden. Der Verkauf durch alle möglichen Hintertreppengeschäfte, durch Coiffeure und vor allem der Verband durch die Post ist zu verhindern.

Auch soll bei Bewilligung darauf geachtet werden, daß solche Mittel nicht in den Schaufenstern ausgelegt oder in der Tagespresse empfohlen werden.

4. Der Verkauf und die Schaustellung zur Abtreibung dienlicher Geräte soll verboten werden, namentlich solche Katheter, Sonden, Spülapparate, die in die Gebärmutterhöhle eingeführt werden können. Solche Apparate sollen nur auf ärztliche Verordnung verkauft werden können, wenn sie zu anderen Zwecken nötig sind. Die Spülapparate sollten einen dicken Ansatz haben, der nur in die Scheide paßt.

5. Offizielle Vorträge aus dem Gebiete der „Geburtenregelung“ sollen auch nur nach behördlicher Bewilligung abgehalten werden können, und nur, wenn der Inhalt vorher aufsichtliche oder gesundheitspolizeiliche Bedenken geprüft worden ist. Auch muß der Vortrag einem Bedürfnis entsprechen. Alle solchen Vorträge, die nur dazu dienen, für irgend ein Erzeugnis zu werben oder vorwiegend geschäftlichen Zwecken dienen, sollen verboten werden.

Es wäre über die Frage des Geburtenrückgangs noch viel zu sagen; aber der Platz mangelt uns hierzu, und so schließen wir hiermit unsere Ausführungen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Aufruf!

Das internationale Mütter- und Säuglingsheim in Südfrankreich benötigt wieder eine Schweizerhebamme für die nächsten drei Monate. Da es so viele arbeitslose Hebammen gibt in der Schweiz, sollte es möglich sein, eine solche zu finden, die das Herz auf dem rechten Fleck und Lust hat, ihre Hilfe und Liebe den zermürbten und gebeuteten Flüchtlingsfrauen anzudeihen zu lassen. Wer meldet sich?

Auskunft erteilt gerne: J. Glettig.

Neu-Eintritte:

Sektion Graubünden:

Nr. 20a: Frau Antonia Pivorino, Thusis.

Sektion Schaffhausen:

3a: Frau Marie Bossi, Uhwiesen.

Sektion Luzern:

11a: Fr. Luise Geßmann, Ufhuse.

13a: Frau Jos. Gahmann, Luzern.

Sektion Bern:

21a: Fr. Marie Höngger, Roggwil.

Sektion Wallis:

2a: Fr. Elvira Mathieu, Argon-Leuk.

Sektion St. Gallen:

27a: Fr. Ruth Brennwald, Bazenheid.

Wir heißen sie alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. Julie Burnand, Prilly (Waadt)

Fr. Alwine Müller, Biel

Frau Herren, Bern

Fr. Mühlmattler, Biel

Frau Brunner, Uster

Frau Anna Hangartner, Buchthalen

Frau Annemarie Oggaz, Bleienbach

Fr. Karoline Pasche, Zollikofen

Frau Rosa Münger, Oberhofen

Frau Bilt. Büttler, Mümliswil

Frau El. Meyer, Fribourg

Mme. Rosette Anselmi, Poliez-le-grand

Mme. Emilie Bérard, Bramois

Frau Anna Curan, Tomils

Frau Babette Elmer-Hösl, Glarus

Mme. Berta Neuenschwander, Ballaigues

Frau Leonie Rüesch, Sargans

Fr. Pauline Studer, Ennetbäch

Fr. Anna Mäusli, Langenthal

Frau Blum, Dübendorf

Frau Marie Stierli, Boswil

Sig. Nanni Giavanna, Sessa

Frau Burkhalter, Seftau-Bern

Frau Luise Schneebberger, Birsfelden

Frau Luise Lüdi, Auffoltern i. E.

Frau Regli, Realp

Frau Giaggi, Grenchen

Frau Frieda Schaad, Lomiswil

Frau Schärer, Mörisen

Fr. Soph. Wirth, Hägglingen

Frau Lina Kehler, Siebnen

Fr. Rath. Steker, Tarap

Frau Franzisk. Hugentobler, Zürich

Mme. Mélanie Modoux, Orsonnens

Mme. Eléonore Vautier, Vaulion

Frau Rosa Kasser-Ritz, Wabern-Bern

Frau Zuber-Rieser, Bätterkinden

Frau Therese Künnli, Schwellbrunn

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Notiz.

Den Krankenkassemitgliedern wird in Erinnerung gerufen, daß auf Ende jeden Monats ein Erneuerungszeugnis eingefandt werden muß, sonst kann keine Auszahlung der Krankengelder erfolgen.

Für die Mitglieder, welche die Beiträge per Post überweisen, nochmals die Bitte, die Adressen zu schreiben wie folgt: Postcheck Nr. VIII 29099, Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Vereins.

Freundliche Grüße!

C. Herrmann.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Herbstversammlung findet Dienstag, den 23. September, um 14 Uhr, im Hotel Krone in Lenzburg statt. Wir hoffen, einen Arzt für ein Referat gewinnen zu können. Nehmt den üblichen Traktanden mit der Delegiertenbericht von St. Gallen verlesen. Wir ersuchen die Mitglieder, die letzte Versammlung in diesem Jahr recht zahlreich zu besuchen.

Für den „Obig“ bitte die Mahlzeitenkarte nicht vergessen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. „Du sollst nicht daheim bleiben!“ Nämlich nicht bei dir, in dem engen Gesichtskreis deiner persönlichen, deiner privaten und alltäglichen Interessen. Sonst gleichst du jenen armen Geizhälzen, die Buben auf Buben häufen, hungern und frieren, ihr Leben in Lumpen bekleiden und auf dem Strohsack sterben, indem sie ihre ungemein Schäze verstekken. Im Banne einer Manie, die alle ihre Kräfte verzehrte, versäumten sie das Leben. Dieses Leben, das man so oft mit einer Reise verglichen hat. Aber eine wirkliche Reise ist es nur, wenn wir offenen Auges, offenen Geistes, offenen Herzens unterwegs sind. Auch die Hebamme ist es, die auf vielen Landstraßen wandert und manche Erlebnisse heim bringt! Keine andere Schau wirkt so vielseitig auf die innere Entwicklung, wie das aufmerksame Betrachten der Nebenmenschen. Nichts Triisteres, als ein Mensch, der ungeflügelten Geistes, mit gefettopter Seele dahinvegetiert, sich nicht in die Geschichte seiner Mitmenschen, nicht in neue Wahrheiten, in große und gute Gedanken, in die zarten Empfindungen edler Herzen hineinversetzen kann! Der sich voll eitlen Selbstgeföhls als den Mittelpunkt allen Geschehens empfindet und doch klein und gebunden am Boden kriecht, weil ihm jene Impulse fehlen, die ihn an die Welt und die sie an ihn heranführen! Wer aber, der ihre Farbigkeit, ihre Größe und Vielgestaltigkeit auch nur ahnt, möchte freiwillig in solcher Dummheit und Kleinlichkeit eingefangen bleiben? Er wird voller Sehnsucht und freudiger Wissbegier hinausziehen in die ungebremzte Weltrepublik der Denker und Dichter, die seiner Phantasie die goldenen Eimer reichen, um sie zu tränken, zu stärken und die verlangenden Kräfte zum Lichte emporzupriesen zu lassen, damit sie sich willig und froh einordnen in das bunte Geschehen, das wir Leben nennen. —

Leider ist es dem Vorstand nicht möglich, für diesen Monat einen geeigneten Referenten zu einem Vortrag zu finden, doch wollen wir uns auch diesen Monat zu einem gemütlichen Zusammensein treffen. Unsere liebe Gönnerrin, Frau Keller, ladet uns zum Nachmittagskaffee ein. „Du sollst nicht daheim bleiben“ — unsere Zusammenkünste geben immer Anlaß zu interessanten und lehrreichen Diskussionen, und doch haben wir immer Kolleginnen, die „daheim bleiben“! Also wir treffen uns alle am 24. September, nachmittags, bei Frau Keller, Semheimerstraße 44. (Zucker mitbringen.) Für den Vorstand: Frau Meyer.